Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

31. Oktober bis 13. November
23/2026
Brugg-Windisch



Heilung

Heilung an Körper und Seele: Das Thema vereint Medizin und Religion. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 9

Oft fehlen uns im Winter Licht, Farben und Wärme. Wir haben Ideen gesammelt, wie Sie heil durch die kalte Jahreszeit kommen – und wo Sie im «Lichtblick»-Gebiet die Sonne finden.

Letzte Seite

Editorial

Verbindend



Jedes Jahr Anfang November findet die Woche der Religionen statt. Organisiert wird sie vom interreligiösen Netzwerk Iras Cotis. Rund 100 Veranstaltungen laden uns alle ein, den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen zu begegnen.
Jedes Jahr erarbeitet aus diesem Anlass ein interreligiös zusammengesetztes Redaktionsteam eine Zeitung, an der auch unsere Redaktion beteiligt ist. Sie erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel «zVisite», was auf Berndeutsch «zu Besuch» bedeutet. Die entstandenen Texte zum Thema «Heilung» lesen Sie in dieser Ausgabe.
Besuche bei Spitalseelsorgenden, einer Handauflegerin, einer muslimischen Komplementärtherapeutin oder einer jüdischen Journalistin und Autorin zeigen das ganze Spektrum des Themas: das Hadern mit Krankheit, die Ausweglosigkeit chronischer Schmerzen, die Anwendung uralter Heilmethoden und das Zusammenspiel von Körper und Seele.
Die porträtierten Menschen sind vorsichtig mit dem Begriff «Heilung». Die Religion versteht das Heilen in einem viel umfassenderen Sinn als die evidenzbasierte Medizin: nämlich als ein «Heil-Werden», das alle Aspekte des Menschseins umfasst. Urs Pilgrim war jahrzehntelang als Hausarzt in Muri tätig. Er erklärt im Interview, dass das Heilige und das Heilen in fast allen Kulturen Hand in Hand gehen. Pilgrim sieht vor allem das Verbindende zwischen den Religionen: «Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.»
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Marie-Christine Andres Schürch
Bildquelle: Felix Wey

«Zuwendung ist zentral»

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich USZ. Die beiden sprechen über Heilungsgeschichten, Sprachbarrieren und das Aushalten der völligen Sinnlosigkeit.

Seit drei Jahren sind muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger im USZ im Einsatz. Wie lautet Ihre Bilanz?
Susanna Meyer Kunz: Die Patientinnen und Patienten profitieren sehr. Wir haben im USZ sehr viele Menschen aus dem Balkan in Behandlung. Sie gehören zu einer Minderheit, haben vielleicht Mühe mit der Sprache, sind krank, fühlen sich hilflos. Wir standen zwar auch diesen Menschen bei, doch zum Beispiel bei Erfahrungen von Kindsverlust hatten wir nicht ausreichende Kompetenz, um adäquat zu reagieren. Unsere muslimischen Kolleginnen und Kollegen kennen die Traditionen dieser Menschen, erfassen schnell, wo sie stehen und was sie brauchen. Das ist eine sehr grosse Bereicherung.
Saban Azizi: Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung unserer christlichen Kolleginnen und Kollegen. Vorher waren wir als Freiwillige auf Abruf in der Seelsorge, nun sind wir institutionell eingebunden. Das bringt einigen administrativen Aufwand mit sich, aber wir wurden sehr gut unterstützt. Wir sind für die muslimischen Patientinnen und Patienten da. In Extremsituationen sprechen Menschen auch lieber in ihrer Muttersprache. In diesen Fällen führen wir auch Gespräche mit christlichen Patientinnen und Patienten. Die Menschen stehen im Zentrum, wir sind da, um zuzuhören und ihre Bedürfnisse aufzunehmen.
Susanna Meyer Kunz: Wir hatten schon Situationen, wo Angehörige, weil sie die Ärzte nicht ausreichend verstanden, nicht in notwendige Massnahmen eingewilligt haben. Erst als Saban ihnen alles erklärte, hat sich die Situation aufgelöst und sie konnten zustimmen. Auch das Personal profitiert natürlich, wir haben viele Mitarbeitende aus dem Balkan, die es schätzen, bei Sorgen und Problemen eine Ansprechperson zu haben.

Welches sind die Schwierigkeiten in der neu interreligiös aufgestellten Seelsorge?
Susanna Meyer Kunz: Eine grosse Herausforderung ist, dass keine muslimische Religionsgemeinschaft öffentlich-rechtlich anerkannt ist. Dem USZ ist sehr daran gelegen, dass sie trotzdem als Seelsorgende arbeiten können. Unser Hausjurist und Fachleute in den Landeskirchen haben einen grossen Aufwand betrieben, um für die Anstellung die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Aber es sind noch Notlösungen. Wir bewegen uns eigentlich immer noch im luftleeren Raum.

> **«Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten.»**
>
> Susanna Meyer Kunz

Saban Azizi: Viele Muslime kennen nur die traditionelle Seelsorge des Imams einer Moschee, die stark religiös und traditionell geprägt ist. Einige sind vor einem politisierten Islam geflüchtet und wollen zuerst gar nichts mit Religionsvertretern zu tun haben. Ihnen gilt es das Konzept der Seelsorge zu erklären und ihnen die Angst vor der Beeinflussung zu nehmen. Wenn es zu einem Gespräch kommt, sind sie meistens sehr erleichtert und dankbar.

Kennt der Islam auch Rituale oder Gebete, die nur ein Imam vollziehen kann – wie das Sterbesakrament, das nur katholische Priester spenden dürfen?
Saban Azizi: Nein, wir muslimischen Seelsorgenden, auch die Frauen, können alle Formen der Seelsorge, Rituale oder Gebete anbieten. Es gibt aber Menschen, die von ihrem kulturellen Verständnis her unbedingt einen Imam wollen. Dann werde ich hinzugezogen, weil ich sowohl als Imam wie auch als Spitalseelsorger

ausgebildet bin. Wir machen das, weil die Menschen es wünschen, nicht weil es vom Islam her notwendig wäre.

Gibt es Unterschiede im religiösen Verständnis von Krankheit?
Saban Azizi: Ich glaube nicht. Ich fühle auch keinen Druck, dass mein Gegenüber von mir erwartet, dass ich als Seelsorger irgend etwas erreichen müsste. Ich führe ein persönliches Gespräch mit der Person, die vor mir steht. Es geht um ihre Befindlichkeit und darum, zuzuhören und Trost zu spenden.

Es gibt religiöse Auslegungen, die Krankheit als Strafe Gottes oder als schmerzhaften Weg zur Reinigung verstehen. Werden Sie damit oft konfrontiert?
Susanna Meyer-Kunz: Menschen mit schweren Essstörungen haben manchmal sehr rigide Vorstellungen, oft wurden sie in Freikirchen sozialisiert. Manche werden sogar ausgegrenzt von ihrer Gemeinschaft wegen ihrer Krankheit. Sie fragen sich schon: Bin ich so schlimm, schrecklich und sündig? Dann gibt es gläubige Menschen, die nicht zu viele Schmerzmedikamente nehmen wollen, weil auch Christus gelitten habe. Im Gespräch wandelt sich manchmal dieses Gottesbild. Oder es gibt Betroffene, die sehr reflektiert sind und sich mit dem Sterben auseinandersetzen. Ihre Angehörigen jedoch beten für eine Heilung um jeden Preis und werfen ihnen vor, zu wenig zu glauben. Da sind Gespräche mit allen, auch den Angehörigen, sehr wichtig.
Saban Azizi: Manchmal sagen Angehörige: Du bist doch ein guter Mensch, warum hast du eine so schwere Krankheit? Das belastet sie natürlich sehr. Es gibt einen Vers im Koran, in dem der Prophet Abraham Gott um Heilung bittet. Daraus folgern wir: Gott hat die Krankheiten erschaffen, er hat aber auch die Heilung erschaffen. Krankheit gehört zum Leben, ich kann um Heilung bitten oder auch darum, die Krankheit gut zu tragen.



Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich. Die Zusammenarbeit ist für beide eine Bereicherung.

Der Krankheit einen Sinn zu geben, ist gefährlich. Zugleich ist die Sinnlosigkeit des Leidens schwer auszuhalten.
Susanna Meyer Kunz: Wir haben auf manche Dinge keine Antwort. Die Psychologen und Ärztinnen haben ihre Therapiekonzepte, aber auch sie stossen an Grenzen. Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten und gerade darin den Patientinnen und Patienten nahe zu sein.

Nicht immer ist sinnvoll, was medizinisch möglich ist. Wie bringt sich die Seelsorge ein, wenn Menschen vor ethisch komplexen Fragen stehen?
Susanna Meyer Kunz: Geht es um medizinethische Fragen, werden wir in die interdisziplinären Fallbesprechungen einbezogen. Die Betroffenen unterstützen wir darin, diese Fragen mit dem Behandlungsteam offen anzugehen und ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass Therapieziele angepasst werden, weil es in erster Linie um die Lebensqualität geht und eine Krankheit nicht mehr um jeden Preis bekämpft werden kann, ist breit anerkannt.
Saban Azizi: Ich erlebe oft, dass es vor allem den Angehörigen schwerfällt, loszulassen. Sie

Susanna Meyer Kunz und Saban Azizi

Seit 2019 leitet Susanna Meyer Kunz die reformierte Spitalseelsorge am Universitätsspital Zürich. Sie arbeitet auch auf der Palliativstation und gehört zum Care Team. Zuvor war sie 15 Jahre am Kantonsspital Graubünden in Chur seelsorglich tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie Theologie studiert und Weiterbildungen in Psychoonkologie und Notfallpsychologie absolviert.
Saban Azizi arbeite als muslimischer Seelsorger am Universitätsspital Zürich (USZ) und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) Rheinau. Er hat Islamwissenschaft studiert, später ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in muslimischer Seelsorge an der Universität Freiburg abgeschlossen, 2025 folgte eine Weiterbildung in psychologischer Notfallhilfe.



Die beiden Seelsorgenden erfahren bei ihrer Tätigkeit sowohl Heilungsgeschichten wie auch völlige Ausweglosigkeit. Die Zuwendung – da sein, zuhören und Trost spenden – ist in ihrer Aufgabe zentral.

wollen, dass der Patient um sein Überleben kämpft. Manchmal ist es auch eine Frage der Sprache. Die Familie einer bereits hirntoten Person wollte partout nicht einwilligen, dass die Maschinen abgestellt werden. Nach mehreren Gesprächen mit den Ärzten wurde ich hinzugezogen. Erst jetzt konnten sie die Situation richtig verstehen und liessen die Therapiezieländerung zu. Wir können helfen, die Sprachbarriere zu überwinden und Vertrauen zu schaffen.

«Manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.»

Susanna Meyer Kunz

In den Evangelien wird von Jesus und den Apostelinnen und Aposteln erzählt, die Kranke heilen können. Im Spital stellt sich aber niemand ans Bett und sagt: «Steh auf und zeig, dass du gehen kannst» (Joh 5,8). Sind die Heilungsgeschichten Stolpersteine oder Quellen der Hoffnung?
Susanna Meyer Kunz: Für mich sind sie eine Bereicherung. Sie stehen für eine Wirklichkeit, die im hoch technologisierten Klinikalltag oft keinen Platz hat. Und es gibt auch heute noch Wundergeschichten: Menschen, die trotz schlechter Prognosen gesund werden. Zudem sagt Jesus häufig, der Glaube habe die Menschen geheilt. Damit wirft er auch die Frage auf, was Heilung, dieses Aufstehen eigentlich bedeutet. Die Erzählungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, was einem Menschen wichtig ist. In welchen Momenten und unter welchen Bedingungen er sich geborgen fühlt, trotz der Krankheit.

Und wenn das Wunder ausbleibt und nur Verzweiflung bleibt?
Susanna Meyer Kunz: Im Spitalalltag sind wir tatsächlich oft mit schlimmen Situationen konfrontiert. Es gibt dieses völlig sinnlose Sterben: eine junge Mutter, die auf dem Zebrastreifen von einem betrunkenen Autolenker angefahren wird, ein Jugendlicher, der schwer an Krebs erkrankt. Dann sind biblische Heilungsgeschichten, die meistens gut ausgehen, tatsächlich Stolpersteine, diese Spannung lässt sich nicht auflösen.

Erzählt der Koran auch von wundersamen Heilungen?
Saban Azizi: Ja. Mehrfach erwähnt wird Hiob, der 18 Jahre lang krank im Bett lag. Als er sich mit einem Bittgebet an Gott wendet, wird er plötzlich gesund. Dass Gott unsere Bitten erhört, ist eine starke Ressource.

Aber manchmal auch ein leeres Versprechen: Oft lassen sich Krankheiten nicht wegbeten.
Saban Azizi: Das stimmt. Und auch davon erzählt der Koran. Hiob wird von allen Freundinnen und Freunden verlassen. Drei Freunde machen ihm gar Vorwürfe, weil sie davon ausgehen, dass Hiob gesündigt haben muss, weil es ihm sonst nicht so schlecht gehen würde. Allein seine Frau steht ihm bei. Es geht also um jene Zuwendung, die auch in der Seelsorge zentral ist. Hiob, der ja in der Bibel wie im Koran vorkommt, kann da eine wichtige und hilfreiche Figur sein: Gott hat Tod und Leben, Krankheit und Gesundheit geschaffen. Die Ursachen für eine Krankheit bleiben oft im Dunkeln. Jemandem beizustehen, bedeutet dann, die Verzweiflung und Sinnlosigkeit auszuhalten. Und manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.
Susanna Meyer Kunz: Wichtig ist, dass wir Heilung nicht nur individuell verstehen. Wer auf der Notfallabteilung arbeitet, wird beinahe täglich mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert. Es gibt auch strukturelle Krankheiten in unserer Gesellschaft.

Und was können die Religionen dazu beitragen, dass die Gesellschaft Heilung erfährt? Sie haben ja auch Spaltungspotenzial.
Saban Azizi: Deshalb müssen die Religionen das Gemeinsame betonen und vorleben, was Friede und Versöhnung bedeutet.
Susanna Meyer Kunz: Den Opfern beistehen und die Täter begleiten, zum Beispiel in der Gefängnisseelsorge, das halte ich für eine ganz zentrale Aufgabe der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Seelsorge. Gewaltverbrechen hinterlassen ja immer Verletzungen. Sie können nur durch Aufarbeitung heilen, in der vielleicht sogar Versöhnung möglich wird.

Interview: Felix Reich und Beatrix Ledergerber

zVisite

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz; reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung; Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich; tachles, das jüdische Wochenmagazin; Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche; Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz; Iras Cotis, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

Heilen nach prophetischer Tradition

Asima Onur schröpft die Haut ihrer Kundschaft nach einer Tradition, die schon Prophet Mohammed empfahl. Ein Besuch bei der Hijama-Praktikerin aus Olten, die mit alter muslimischer Heilkunst Menschen etwas Gutes tun will.

Der Kunde liegt auf dem Bauch, das Gesicht nach unten, der Oberkörper frei. Asima Onur setzt ein halbes Dutzend fünflibergrosse Gläser auf den Rücken. Mit einer Handpumpe saugt sie Luft aus den Gläsern. Unterdruck entsteht. Langsam bilden sich blaue Flecken. Hijama – blutiges oder nasses Schröpfen – gehört im Islam zur prophetischen Medizin. Diese stützt sich auf Überlieferungen aus dem Leben Mohammeds. Dazu zählen Heilmittel wie Honig, das Rezitieren von Koransuren oder eben das Schröpfen. «Die beste Behandlung, die ihr anwenden könnt, ist Hijama», sagte Mohammed laut einem Hadith von Sahih al-Bukhari, einer Überlieferung über das Leben des Religionsgründers.



Nach einigen Minuten entfernt Onur die Gläser, desinfiziert die Haut und ritzt die Flecken mit einer Klinge ein. Sie setzt die Schröpfgläser wieder auf die Wunden und pumpt erneut Luft ab. Blut quillt aus der aufgeritzten Haut. Zum Schluss reibt Onur die Wunden mit Johanniskrautöl ein. «Das hilft bei der Heilung», erklärt sie. Zum Schröpfen kam Onur auf Umwegen. Schon als Kind wollte sie kranken Menschen helfen. «Meine Mutter war ständig krank», erinnert sie sich. «Ich begleitete sie oft zum Arzt, um zu übersetzen.» Ein Medizinstudium sei für sie aber nie in Frage gekommen. «Da muss man Leichen sezieren, und davor habe ich zu viel Respekt.»

Stattdessen machte Onur eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete im Büro. Der Wunsch, kranken Menschen zu helfen, blieb aber. Als sie von Hijama hörte, war sie fasziniert: «Wenn der Prophet es empfohlen hat, muss es etwas Gutes sein», dachte Onur, die in einer kurdischen Familie muslimischen Glaubens in Bern aufwuchs. Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit stiess sie auf eine Fachschule für Chinesische Medizin in Basel. Dort absolvierte sie die Ausbildung zur Komplementärtherapeutin. Heute führt die 38-Jährige eine Praxis in Olten.

Die meisten Kunden, die bei Onur eine Hijama-Sitzung buchen, sind Muslime. Sonst ist die Kundschaft aber durchmischt. Wer nicht zum Schröpfen kommt, sucht andere Therapiemethoden auf. Dass es vor allem in muslimischen Kreisen bekannt sei, könne sich ändern, betont Onur. Die Methode tue allen Menschen gut, ist sie überzeugt. Schröpfen ist eine uralte Heilmethode. Schröpfköpfe, die in Mesopotamien gefunden wurden, sind über 5000 Jahre alt. Laut den US-amerikanischen National Institutes of Health deuten einzelne Studien darauf hin, dass Schröpfen Schmerzen lindern und das Wohlbefinden steigern kann. Belastbare wissenschaftliche Belege fehlen aber. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einer Zusatzversicherung im Bereich Komplementärmedizin.

Von «heilen» möchte Asima Onur aber nicht sprechen. Und als «Heilerin» sieht sie sich erst recht nicht. «Man wird nicht automatisch geheilt, wenn man Hijama macht», stellt sie klar. Für sie ist das Schröpfen eine ganzheitliche Therapie, bei der die Patienten selbst mithälfen, damit sich die Beschwerden linderten, ähnlich wie in der traditionellen chinesischen Medizin. Zudem kämen auch Gesunde zum Schröpfen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. «Menschen etwas Gutes zu tun, ist meine Berufung», sagt Onur.

Stefan Degen

Schnittmenge Medizin und Religion

Über 30 Jahre war Urs Pilgrim Facharzt in Muri und merkte früh, dass Schulmedizin ohne Spiritualität an Grenzen stösst. Inspiriert vom Kloster Muri verfasste der Kulturförderer Bücher über die tiefe Verbindung von Biologie, Glauben und Heilen.

Urs Pilgrim, Sie blicken auf eine lange praktische Tätigkeit als Hausarzt in Muri zurück. Wie sind Sie dazu gekommen, sich intensiv mit der Schnittmenge von Medizin und Religion auseinanderzusetzen?

Urs Pilgrim: Diese Erkenntnis ist über Jahrzehnte in der täglichen Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten gereift. Wenn man eine Praxis in einer ländlichen Region wie dem Freiamt führt, teilt man Lebensgeschichten. Ich habe gemerkt, dass die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin wohl ein unverzichtbares Fundament bildet, den Menschen aber oft unvollständig darstellt.

Wie meinen Sie das?

Besonders am Krankenbett stösst unsere Apparatemedizin in existenziellen Phasen an Grenzen. Ich durfte erleben, dass gläubige Menschen in Krisen oft eine bemerkenswerte innere Geborgenheit besassen. Sie hatten weniger Angst vor dem Tod, weil sie sich getragen fühlten – sei es durch Gott oder eine tiefe Spiritualität. Das prägte mich zutiefst.



Quelle: zvg

Dieses Fresko im Kloster Muri stellt die Heilung eines Blinden durch Jesus dar. Das Motiv steht in Verbindung zur klösterlichen Tradition der Benediktiner Muris, die während Jahrhunderten Arzneigärten pflegten, medizinisches Wissen sammelten und Krankenpflege betrieben.



Quelle: zvg

Urs Pilgrim ist pensionierter Hausarzt, Internist und Rheumatologe. Neben der Medizin beschäftigt sich Urs Pilgrim mit Geschichte, Religion und Kultur und engagiert sich für das ehemalige Kloster Muri. Sein Buch «Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri» ist 2020 im Theologischen Verlag Zürich erschienen (ISBN 978-3-290-20191-3).

Sie sind aber auch sehr mit der Geschichte der Medizin verbunden.

Ja, denn parallel zu meiner praktischen Arbeit faszinierte mich die Geschichte des Klosters Muri. Beim Betrachten der jahrhundertealten Fresken wurde mir bewusst: Früher waren Medizin und Religion untrennbar verwoben. Die Mönche waren Seelsorger und «Körpersorger» zugleich. Diese historische Beobachtung brachte mich dazu, systematisch zu erforschen, wie stark unsere Biologie mit unserer Spiritualität verknüpft ist.

Was unterscheidet Religion und Medizin im Kern – und wo liegt die entscheidende Verbindung, die Sie in Ihren Büchern beschreiben?

Die moderne Medizin sucht nach dem «Wie»: Sie analysiert biochemische Prozesse und therapiert den materiellen Körper mit Medikamenten oder Operationen. Die Religion hingegen fragt nach dem «Warum»: Sie sucht nach Sinn, Trost und Orientierung im Leiden. Die Medizin repariert, die Religion deutet.

Gibt es denn da noch Schnittmengen?

Trotz dieser scheinbaren Gegensätze gibt es eine riesige, wissenschaftlich messbare Schnittmenge. In meinem Buch «Homo religiosus» zeige ich auf, dass Spiritualität tief in unserer Biologie und Evolutionsgeschichte verankert ist. Wenn ein Mensch glaubt, betet oder medi-

tiert, schaltet er den Verstand keineswegs aus. Im Gehirn werden nachweisbar neurobiologische Prozesse in Gang gesetzt. Die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol sinkt, während das Immunsystem gestärkt und Schmerzen gelindert werden. Glaube ist kein theoretisches Konstrukt, sondern eine hochwirksame psychosomatische Ressource für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Körper und Seele bilden eine untrennbare Einheit.

Dem Begriff des «Heilens» kommt in beiden Disziplinen eine zentrale Rolle zu. Welche Bedeutung kommt dem Heilen in der Medizin im Vergleich zur Religion zu?

In der Medizin wird Heilen oft rein funktional verstanden: die Abwesenheit von Krankheit, das Schliessen einer Wunde oder das Verschwinden eines Tumors. Das ist ein technischer Erfolg. Doch ein Mensch kann klinisch «geheilt» entlassen werden und in seiner Seele dennoch zutiefst gebrochen oder einsam sein.

Und die Religion?

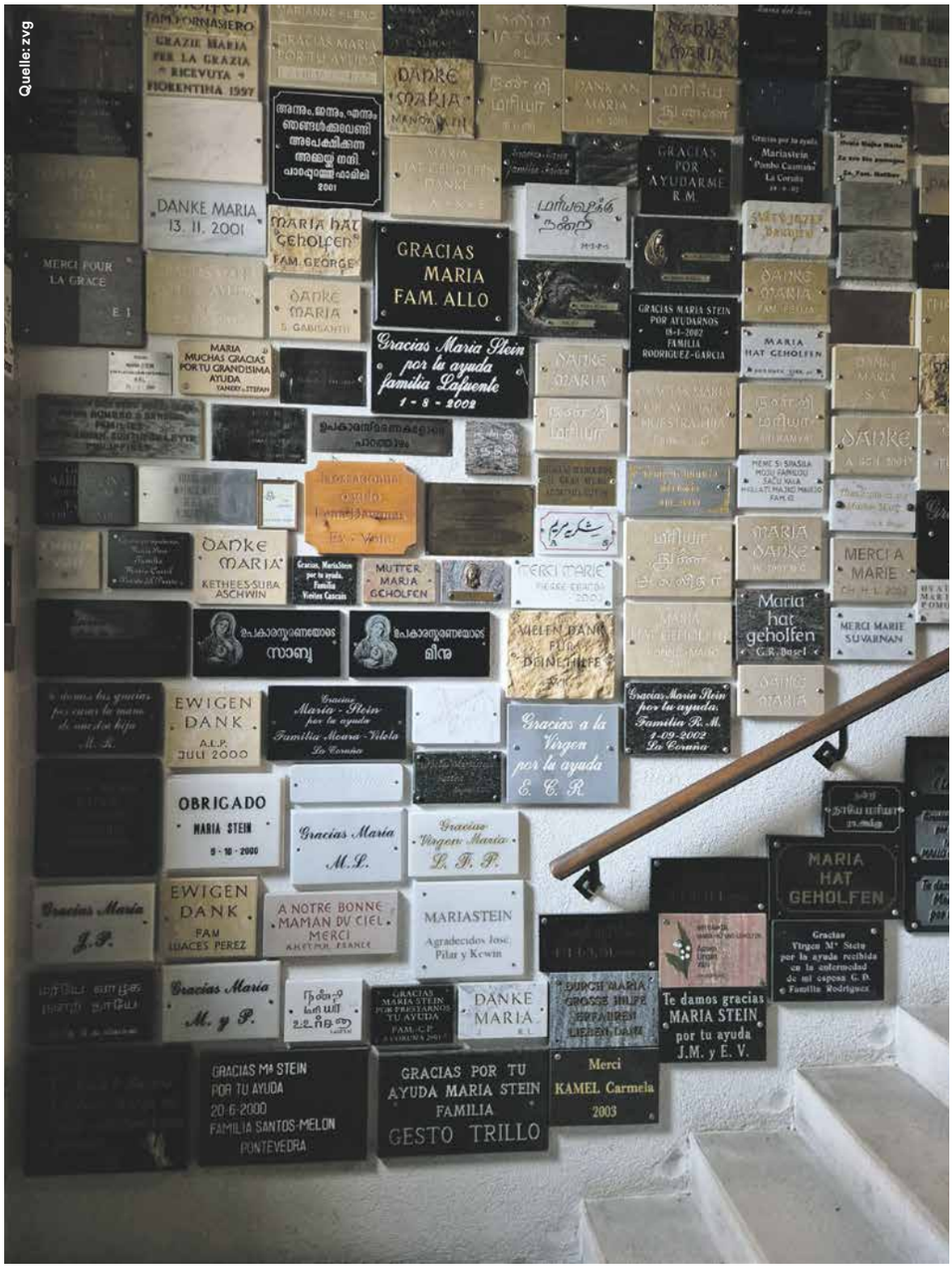
Sie versteht das Heilen in einem viel umfassenderen, ganzheitlichen Sinn: als ein «Heil-Werden». Es geht um die Wiederherstellung der inneren Balance, um Versöhnung mit dem eigenen Schicksal und die Einbettung in ein grösseres Ganzes. Ein historisches Beispiel ist Jesus von Nazaret: Seine Heilungen waren nie isolierte medizinische Eingriffe. Er heilte durch Zuwendung, das Durchbrechen sozialer Isolation und die Vermittlung von Nächstenliebe.

Was sind die Verbindungen?

Wahre Heilung ist ein synergetischer Prozess. Die Medizin schafft die biologischen Voraussetzungen, lindert den Schmerz und bekämpft den Erreger. Aber das eigentliche Heilwerden – das Annehmen einer chronischen Erkrankung oder das friedliche Loslassen am Lebensende – erfordert die Spiritualität. Die Medizin sorgt für das Überleben, die spirituelle Dimension für das innere Freisein.

Welchen Bezug zum Heiligen und zum Heilen gibt es neben dem Christentum auch in anderen Religionen und Kulturen?

Das Phänomen, dass das Heilige und das Heilen Hand in Hand gehen, ist ein «anthropologisches Universale» – wir finden es in fast allen Kulturen der Menschheitsgeschichte. Die Trennung zwischen Arzt und Priester ist eine relativ junge Errungenschaft der westlichen Aufklärung. In den antiken Hochkulturen Ägyptens und Griechenlands waren die Heilerinnen und Heiler immer auch Mittlerinnen und Mittler zum Göttlichen. Denken Sie an den Asklepios-Kult, bei dem Kranke in Tempeln schliefen, um im Traum Heilung durch die Götter zu erfahren.



Die Votivtafeln im Kloster Mariastein wurden aus Dankbarkeit angebracht.

Welche Religion ist am besten für die Heilung gerüstet?

Heilung ist kein exklusives Privileg einer einzelnen Weltanschauung, sondern tief in unserer Biologie, unserer Psyche und der Evolution verankert. Wenn die Medizin als Sorge um den Körper und die Religion als Sorge um die Seele aufeinandertreffen, geschieht dies auf vielen tiefgründigen Ebenen. Während die monotheistischen Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – das Heil primär aus der vertrauensvollen Beziehung zu einem Schöpfergott erwarten, setzen östliche Traditionen wie der Buddhismus und der Hinduismus auf die Erkenntnis kosmischer Gesetze und die Transformation des eigenen Bewusstseins.

Gibt es eine Brücke zwischen Heilen und Glauben?

So unterschiedlich die Pfade und die spirituellen Sprachen auch sein mögen: In ihrer biologischen Wirkung auf den menschlichen Körper treffen sie sich am Ende alle auf derselben Brücke. Sie aktivieren dieselben evolutionären Selbstheilungskräfte, lindern Stress und schenken dem Menschen Sinn. Das zeigt uns: Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.

Interview: Niklas Raggenbass

Kraft durch Berührung

Die reformierte Pfarrerin Anemone Eglin befasst sich seit bald 40 Jahren intensiv mit Spiritualität, Kontemplation und Psychologie. Für sie ist die Praxis des Handauflegens weder Wundermethode noch Esoterik, sondern eine Form aufmerksamer Präsenz.

Die Frau im Spitalbett ist unruhig. Anemone Eglin legt ihr die Hände aufs Knie. Nach einer Weile wird die Frau still und fragt: «Was ist das für eine Kraft? Es ist nicht Ihre.» Eglin fragt zurück: «Was meinen Sie?» «Die Kraft Gottes», sagt die Frau. «Das glaube ich auch», antwortet die Pfarrerin. Solche Momente berühren Anemone Eglin. Die Theologin praktiziert das Handauflegen als spirituelles Heilritual.



Anemone Eglin weiss, dass Heilung nicht heisst, dass alles wie früher wird. Heilung kann auch bedeuten, dass jemand wieder Vertrauen fasst in sich und das Leben.

Dabei versteht sie sich nicht als Heilerin. Handauflegen sei für sie Kontemplation und Segen. Sie öffne sich für eine göttliche Heil- und Lebenskraft und vertraue darauf, dass «das, was kommt», zum Guten wirke. Diese Kraft erlebte Eglin auch auf Demenzstationen. Als Pfarrerin hatte sie dort oft am Bett von Menschen gesessen und nicht gewusst, wie sie mit ihnen in Kontakt kommen konnte. Über Berührung entstand ein wortloses Gespräch auf Augenhöhe. Eine Frau spielte mit ihren Fingern oder hielt ihre Hand fest. Eine andere, die kaum noch sprechen konnte, sagte unvermittelt: «Du bisch ganz e Liebi.»

Für Anemone Eglin ist das Wesentliche beim Handauflegen eine absichtslose Haltung: Da sein, ohne etwas erreichen zu wollen. Um so zu berühren, brauche es Wohlwollen, Demut, den Mut zur Hingabe und die Fähigkeit, von eigenen Vorstellungen abzusehen. Zuvor sammelt sie sich mit einem Heilgebet. Danach richtet sie die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, legt ihre Hände an verschiedenen Stellen des Körpers ihres Gegenübers auf und spricht abschliessend einen Segen.

Handauflegen ist für Eglin keine Alternative zur Medizin. Und sie unterscheidet zwischen gesund und heil werden. «Heilung bedeutet nicht, dass alles wieder wie früher wird. Heilung kann geschehen, ohne dass eine Krankheit verschwindet. Jemand fasst wieder Vertrauen, in den Körper, ins Umfeld, ins Leben oder Göttliche oder findet verschüttete Ressourcen wieder.» So könne aus einer Krise eine Kraft erwachsen, die helfe, mit einer Krankheit oder Situation umzugehen. Eindrücklich hat Anemone Eglin dies bei einer alten Frau erlebt, die in einer verstrickten Situation war und mit Sterbehilfe ihr Leben beenden wollte.

Beim Handauflegen tauchte ein Bild vor ihr auf, in dem sie sich in einem stinkenden Gülleloch befand. Dann wurde das Wasser klar. Ein Jahr lang kam die Frau immer wieder. Danach schrieb sie Eglin, sie habe erfahren, dass Liebe eine Kraft sei. Das helfe ihr nun zum Weiterleben. Für die Theologin liegt darin keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Heilungserfahrung, bei der jemand Zugang zu einer Kraft findet, die hilft, das eigene Leben zu bestehen. Auf der Palliativstation des Spitals Zollikerberg bedeutet Handauflegen für Eglin vor allem Präsenz und Linderung, mit einer behutsamen Hand auf der Schulter oder unter der Hand einer kaum noch ansprechbaren Person. Danach bleibe der Fokus auf dem wohltuenden Zustand.

Im Neuen Testament ist überliefert, dass Jesus, seine Jünger/innen und andere Menschen durch Handauflegen heilten. Diese Praxis findet sich auch in anderen Religionen. Für Anemone Eglin ist sie etwas Ur-Menschliches. Eltern legen ihrem kranken oder verletzten Kind die Hand auf und singen ein Trostlied, eine Geste, die sagt: «Ich bin da. Du bist nicht allein mit deinem Schmerz.» Für Eglin gehört das Handauflegen zu den Aufgaben der Kirche. Das Evangelium sei eine Heilsbotschaft, und Rituale seien Handlungen im segnenden Sinn von «Es möge dir gut gehen». «Unser Grundauftrag ist, für die Menschen heilend da zu sein», sagt die Pfarrerin. Manchmal kann Heilung mit den Händen eines Menschen beginnen, der einfach da ist.

Anouk Hiedl

Schmerz, der alles verändert

Erlischt die Hoffnung auf Heilung, bleibt nur das Leben mit Schmerzen, die nicht zum Aushalten sind. Bis die Religion das Fundament freilegt, auf dem wieder Schritte möglich werden.



Weiter, bis zum nächsten Atemzug, aller Schmerzen zum Trotz: Autorin Hannah Einhaus

Wenn der Schmerz in dein Leben dringt, ist nichts mehr gleich. Deine geliebten Mitmenschen zeigen Mitgefühl, doch mit deinem Schmerz bleibst du allein. Er macht dich verrückt. Er macht dich aggressiv. Du willst ihn loswerden, doch er bleibt. Beharrlich. Medikamente wirken nicht. Es gibt keine Heilung. Du bist gefangen. Der Schmerz wird erst enden mit deinem letzten Atemzug. Du willst raus aus dieser Haut. Jetzt. Deine Gedanken beginnen zu fantasieren. Am Fussgängerstreifen, wenn ein Lastwagen kommt. Am Gleis, wenn ein Zug einfährt, auf einem Balkon im achten Stock. Stop!

Ein lästiges Kribbeln in den Zehen, wie Ameisen, begleitete mich seit zehn Jahren. Daraus wurde im August 2022 ein Krabbeln, Klemmen, Stechen und Kitzeln in den Unterbeinen. Die Ameisen mutierten zu Schlangen, die seither ihr Gewicht um meine Beine schlingen. 60 Sekunden, 60 Minuten, 24 Stunden, 365 Tage, 365 Nächte. Seit über vier Jahren.

Wer mir gegenübersteht, sieht, hört und spürt nichts davon. Nur ein etwas unregelmässiger Gang gibt Hinweise. Am Anfang versuchte ich die Schmerzen zu ignorieren. Ein Projekt mit Herzblut hielt die Schlangen in Schach. Doch mein Geduldsfaden wurde dünner und mein Ton schärfer, wenn im Alltag oder beruflich etwas nicht auf Anhieb nach Wunsch lief.

Dazu kamen der 7. Oktober 2023 und der Gazakrieg. Bern hat sich seither für mich in eine Stadt des Schmerzes verwandelt. Seither ist das Stadtzentrum übersät mit antisemitischen Symbolen wie roten Hamas-Dreiecken und Vernichtungsparolen wie «Abolish Zionism». Sie sprechen dem jüdischen Volk – und damit auch mir – das Recht auf Existenz und Selbstbestimmung ab. Jeder Kleber, jede Parole ist für mich ein Stich ins Herz. Sie sagen mir: «Nur als toter Jude bist du ein guter Jude.» So vermischen sich die Schmerzen durch meine Schlangen mit dem Schmerz, dass Unsagbares wieder sagbar geworden ist. Den Schmerz über den offen sichtbaren Judenhass in Bern konnte ich teilen, was zu neuen Freundschaften führte. Mit den Schlangen blieb ich allein. In jenem Sommer begann ich mich nach dem letzten Atemzug zu sehnen. Gleichzeitig produzierte ich eine Zeitschrift. Arbeitete für ein Theater. Erfüllte Pflichten. Hielt Termine ein. Die Strasse überquerte ich erst, wenn das Auto hielt.

«Dawka. Trotzdem. Kadima. Vorwärts. Dawka. Kadima. Trotzdem. Vorwärts.» Als ich in jungen Jahren in Israel Hebräisch lernte, prägte sich diese Wörter tief in mir ein. Menschen, die den Holocaust überlebt hatten, erzählten mir, wie sie trotz allem die Kraft gefunden hatten, weiterzuleben und dieses Land aufzubauen. Sie schrieben Torarollen für die nächste Generation – die Schrift, die unverändert seit über 3000 Jahren das jüdische Fundament der monotheistischen Religionen bildet. Die Schrift, die in jeder Generation neue Wege aufzeigt, im Hier und Jetzt den Alltag zu heiligen. Dawka. Trotz allem. Kadima. Weiter. Ohne ständig an den letzten Atemzug zu denken.

Fragen nach Sinn, Schicksal, Vorsehung oder Strafe stellte ich nicht. Keine Antwort würde etwas an den Schmerzen ändern. Ich musste einen Weg zur Resilienz finden, um mit dieser Dauerbelagerung durch die Schlangen zu leben. Die Zeitschrift war gedruckt. Ich gab die Redaktionsverantwortung ab, um die berufliche Belastung zu reduzieren und dem Schmerz im Alltag einen Platz einzuräumen. Für den mentalen Umgang mit dem Schmerz ohne Ende fand ich medizinische Beratung. In einem Interview mit einem 80-jährigen Autor über das Älterwerden fiel der Satz: «Ich schreibe, also bin ich.»

Es machte Klick. Auch ich schreibe. Das Wort war der Schlüssel zur Schöpfung: Im Anfang war das Wort. Die Sprache unterscheidet den Menschen von anderen Wesen. Solange mir die Kraft der Worte bleibt, und solange ich der Sprache mächtig bin, bin ich stärker als der Schmerz. Die Schmerztherapie hat dazu geführt, dass ich den Schlangen einen Platz in meinem Alltag zugestehe. Solange sie in ihrer Ecke bleiben und ich die Macht über die Worte behalte, kann ich mich allmählich mit ihnen arrangieren.

Seit diesem Jahr schwimme ich wieder. Mit zusätzlichen Nadelstichen im Wasser, dafür schwerelos. Einatmen über dem Wasser. Ausatmen unter dem Wasser. Einatmen. Den Widerstand des Wassers überwinden. Kadima. Zug um Zug. Hier. Jetzt. Dawka. Zum nächsten Atemzug. Trotz aller Schmerzen. Kadima. Weiter.

Hannah Einhaus

Die Autorin ist Journalistin, Historikerin und und Präsidentin des Berner Kulturvereins Tayelet70 (jüdische Kultur und Demokratie)

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella). **1.11.** Tutti i Santi 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **2.11.** Tutti i Defunti 9.15 Zofingen, 19.00 Aarau animata dalla Corale. **4.11.** 18.00 Momento Liturgico, Aarau (chiesa). **7.11.** Sospesa S. Messa Aarburg. 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **8.11.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, Sospesa S. Messa Menziken. **11.11.** Sospeso Momento Liturgico Aarau. **13.11.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).
Attività pastorali: 4.11. 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **6.11.** 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **7.11.** 19.30 Proiezione Film «Il mio nome è Carlo», Zofingen (Chi-Rho). **14.11.** Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal)

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
31.10. 18.00 Windisch bilingue. **1.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **3.11.** 19.30 Windisch. **6.11.** 19.00 Stein Adorazione Eucaristica. **7.11.** 17.00 Birr. **8.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **10.11.** 19.30 Windisch.
Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **31.10.** dopo S.M Castagnata. **8.11.** Brugg e Rheinfelden Commemorazione dei Fedeli Defunti

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
31.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **1.11.** Tutti i Santi; 9.00 Bad Zurzach non si celebra; 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **2.11.** Commemorazione dei defunti 9.00 Wettingen, Friedhof Brunnenwiese. **7.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **8.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (bilingue); 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **13.11.** 15.00 Leuggern, Preghiera Mariana del S. Rosario.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Attività ricreativa: Mercoledì 4 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste
31.10. Krštenje i vjenčanje Wettingen 15.00. Krštenje Oberentfelden 17.00. **1.11.** Misa Svi Sveti (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30; Wettingen 12.30; Zofingen 16.00. **2.11.** Misa Dušni dan Buchs 19.00. **3.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **5.11.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **6.11.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30. **7.11.** Krštenje Rheinfelden 11.00; Krštenja Untersiggenthal 15.00; Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **8.11.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **12.11.** krunica i misa Wettingen 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
1.11. Msza sw. 12.30 (ausnahmsweise). **4.11.** Rozaniec 19.00. **6.11.** Pierwszy piatek miesiaca 19.00. **8.11.** Msza sw. 13.00. **11.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Kurs Tod und Trauer. Donnerstag, 5. und 12. Nov., 17.45 Uhr, Windisch. Wie gehen wir mit Tod und Trauer um? Kursleitung: Isabelle Deschler, Sarah Bütler. Anmeldung: corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. Nov., 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: www.kathaargau.ch/synode. Livestream der Synode: www.youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Infos und Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
30. ökumenisches FrauenKirchenFest Aargau. Bullingerhaus, Aarau. Sa 13. Nov., 14.30–17.30 Uhr.
Aargauer Bildungstag 2026. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Sa 14. Nov., 8.30–17 Uhr. Inspiriert leben heute – jeden Tag neu: Wie leben wir als Christinnen und Christen heute? Mit KAB, Katholische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerbewegung Aargau.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
Kursanmeldung:
www.propstei.ch/bildung/
Kommunikation mit und ohne KI. Sa 14. Nov., 9.30–16.30 Uhr. Wie erreichen wir Zielgruppen? Praxisnahe Weiterbildung zum effizienten Einsatz von KI.
Meine Hoffnung lass' ich mir nicht nehmen. Die Frage nach dem Sinn. Mi 18. Nov., 18 Uhr, bis Fr 20. Nov., 15.30 Uhr. Bewusst und zielstrebig nach dem suchen, was stärkt und auf letzte Ziele ausrichtet.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Infos und Kursanmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Würdevolles Leben mit Demenz. Stritengässli 10, Aarau. 12. Nov., 19 Uhr, Öffentlicher Themenabend der Aargauer Landeskirchen mit Pfrn. Martina Holder-Franz.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo–Fr: 9.00–11.00 / 14.00–17.00 Uhr
Googeln, klicken, einsetzen – Websites für die katechetische Praxis. Di 17. Nov., 19.30 Uhr, online. Religion digital entdecken: Welche Websites bieten gute Materialien, Unterrichtsideen und Hintergrundwissen für den Religionsunterricht? Online-Weiterbildung. www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Brugg-Windisch

«Holyween» – das Gute feiern



Ein fröhlicher Anlass rund um Allerheiligen: Bei «Holyween» entdecken Kinder, was Heilige mit Mut, Hoffnung und dem Guten zu tun haben – und warum es rund um den 31. Oktober noch mehr zu feiern gibt als Halloween.

In diesem Jahr werden wir zum ersten Mal den Anlass «Holyween» durchführen. Gerne möchten wir Ihnen kurz erklären, worum es dabei geht und was wir den Kindern damit vermitteln möchten. Rund um den 31. Oktober begegnen uns jedes Jahr Halloween, Verkleidungen und Süssigkeiten. Dabei gerät oft in Vergessenheit, dass die Tage rund um Allerheiligen und Allerseelen eine besondere Bedeutung im christlichen Glauben haben.

Allerheiligen erinnert uns an Menschen, die ihren Glauben gelebt und durch ihre Liebe, ihren Mut und ihre Hilfsbereitschaft anderen ein Vorbild gegeben haben. Mit «Holyween» möchten wir den Kindern diese christliche Bedeutung wieder näherbringen. «Holyween» soll ein fröhlicher, kindgerechter Anlass sein, bei dem das Gute, die Hoffnung und Gottes Licht im Mittelpunkt stehen. Wir möchten den Kindern zeigen, dass es neben Halloween auch einen schönen Anlass gibt, unseren Glauben zu entdecken und das Gute zu feiern. Wir freuen uns darauf, «Holyween» gemeinsam mit den Kindern zu erleben!

Das Katecheseteam

Mach mit bei unserem Weihnachtsmusical!

Theater spielen, singen und gemeinsam die Weihnachtsgeschichte neu entdecken: Für das Weihnachtsmusical 2026 in Windisch suchen wir Kinder, die Lust haben, Teil einer wundersamen Nacht zu werden.

Was geschah vor über 2000 Jahren in Bethlehem – und wie würden wir heute auf diese besondere Nacht blicken? Gemeinsam mit Kiki und Kalle begeben wir uns auf eine etwas andere Reise durch die Weihnachtsgeschichte.

Wenn du gerne Theater spielst, singst und mit anderen Kindern auf der Bühne stehst, bist du bei uns genau richtig. Gemeinsam proben wir neue Weihnachtslieder, schlüpfen in verschiedene Rollen und bereiten uns auf zwei Aufführungen kurz vor Weihnachten vor.
Die Proben für «Eine wundersame Nacht!» beginnen am Samstag, 21. November 2026. Die beiden Aufführungen finden am Samstag, 19. Dezember, und Sonntag, 20. Dezember 2026, jeweils um 16.30 Uhr statt.
Hast du Lust mitzumachen? Dann melde dich möglichst bald an. Du findest alle Infos mit dem Probenplan auf unserer Website unter kathbrugg.ch/weihnachtsmusical-windisch/.



Kontakte

Gemeindeleiter I Leitender Priester
Carsten Mumbauer I 056 460 00 50
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch
Joël Eschmann I 056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)
Quintino Pecoraro I 056 441 58 43
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese
Nadia Pellegrino Colantoni I 079 287 16 19
katechese@kathbrugg.ch

Soziales, Sakristane und Umwelt
Christoph Hörmann I 056 441 56 20
christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch
Betânia Figueiredo I 056 450 94 09
krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Kirchenmusik
Simone Küpfer I 077 288 83 87
simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Jugendarbeit
Marija Runje I 076 205 25 95
jugend@kathbrugg.ch

Kommunikation
Simon Rahm I 056 460 00 58
kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde
056 441 12 55 I verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer
079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web
www.kathbrugg.ch

Pastoralraum Region Brugg-Windisch

Gesamterneuerungswahl vom 29. November 2026

(Amtsperiode 2027 – 2030)

MITGLIEDER DER KIRCHENPFLEGE
· **Leo Grünenfelder,** 1955, Windisch, bisher
· **Regula Keller,** 1957, Brugg, bisher
· **Felix Moran,** 1979, Villnachern, bisher
· **Teresa Salerno,** 1963, Birr, bisher
· **Hans Schilling,** 1960, Brugg, bisher
· **1 Sitz vakant**

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE
· **Hans Schilling,** 1960, Brugg, bisher

GEMEINDELEITER DER PFARREIEN BRUGG UND WINDISCH
· **Carsten Mumbauer,** 1988, Remigen, bisher

MITGLIEDER DER SYNODE
· **Brigitta Bölsterli,** 1962, Schinznach Dorf, bisher
· **Andrea Furger,** 1966, Brugg, bisher
· **Marta Di Paolo,** 2002, Windisch, neu
· **Marija Runje,** 1976, Windisch, neu

Im ersten Wahlgang können alle stimmberechtigten Mitglieder der Kirchgemeinde als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten.

Eine Vorstellung der neu Kandidierenden und allfällige weitere Wahlvorschläge finden Sie in der nächsten Lichtblick-Ausgabe oder unter folgendem Link: https://kathbrugg.ch/gesamterneuerungswahlen-2026/

Schnupperprojekt «Gaudete» mit der Schola Gregoriana



Gregorianische Gesänge verbinden Musik, biblische Texte und Spiritualität auf besondere Weise. Ab 13. November 2026 lädt die Schola Gregoriana dazu ein, diese jahrhundertealte Musiktradition selbst kennenzulernen.

Im unverbindlichen Schnupperprojekt unter der Leitung von Jens Hoffmann werden gemeinsam Gesänge zum dritten Advent «Gaudete» erarbeitet. Dabei erfahren die Teilnehmenden auch Interessantes über die musikalischen und historischen Hintergründe der Gregorianik.

Den Abschluss bildet am Samstag, 12. Dezember, die gemeinsame musikalische Gestaltung des Vorabendgottesdienstes in der Kirche St. Nikolaus in Brugg.

Alle Infos auf der Website unter kathbrugg.ch/gregorianik/.

«Gaudete» Schnupperprojekt, ab 13. November, Kirchenzentrum St. Nikolaus, Brugg

Willkommen im Katecheseteam!



Wir freuen uns sehr, dass Agnieska Leonarska ab dem 1. November 2026 unser Katechese Team verstärkt. Dank ihrer bisherigen Tätigkeit als Kindergärtnerin und Montessori-Pädagogin bringt sie bereits viele wertvolle Erfahrungen mit. Am 4. Januar 2027 beginnt sie zudem die berufsbegleitende Ausbildung zur Katechetin ForModula bei der Fachstelle Katechese der Römisch-Katholischen Landeskirche in Aarau.

Liebe Agnieska, wir heissen dich herzlich willkommen und wünschen dir einen gelungenen Start, viel Freude und Begeisterung bei der Arbeit mit den Kindern sowie zahlreiche bereichernde Begegnungen und schöne Momente. Gemeinsame Projekte liegen dir ebenso am Herzen wie die Aufgabe, Kindern den Glauben näherzubringen. Wir freuen uns darauf, mit dir neue Ideen umzusetzen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Im Namen der ganzen Kirchenpflege, der Pastoralraumleitung, der Leitung Katechese und des gesamten Teams.

Regula Keller, für die Kirchenpflege
Nadia Pellegrino, Leitung Katechese

Und ausserdem …

Vortrag in Brugg



Wie hängen Klimaveränderung und Wasserkreisläufe zusammen? Und was bedeuten die Veränderungen für unsere Umwelt und unseren Umgang mit einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen?
Die Gruppe Biodiversität hat David Preiswerk vom Naturama Aargau für einen Vortrag gewinnen können.
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 15.

Money, Money, Money



Bei «Money, Money, Money» stehen drei Themen im Mittelpunkt, die früher oder später viele Menschen beschäftigen: Altersvorsorge, die Finanzierung eines Wohneigentums sowie Sparen und Investieren. Der Anlass in Windisch richtet sich vor allem an junge Erwachsene.
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 18.

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge
Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat
Johanna Ruflin
056 444 86 58
kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Totengedenken

Ich glaube, dass die Verstorbenen geborgen sind in Dir

Gott
Ich glaube
dass Du der Lebendige bist
und dass die Verstorbenen in Deinem Schosse ruhen
Ich will die Verstorbenen Dir anvertrauen
will sie nicht festhalten
sondern loslassen
Ich vertraue darauf
dass sie bei Dir glücklich sind
Ich will sie
nicht fesseln an mein Leben
und nicht binden an diese Welt
Und ich will mich
nicht binden an sie
Mach mich frei
für ein lebendiges Leben
in österlicher Freude
und gib den Verstorbenen
alles Licht und alles Leben

Gebet Anton Rotzetter



Bild: J. Ruflin

Missio-Sonntag mit Erntedank-Apero

Wie bestellt, startete der Sonntag, 18. Oktober mit herbstlichem Hochnebel und brachte die Kirchgänger in die richtige Stimmung.
Es war Missio-Sonntag.
Traditionell wird dieser im Kirchenzentrum St. Paulus mit der Zeit des Erntedankes verknüpft. So gab es, nach dem stimmungsvollen Gottesdienst, der von Priester Hans Zünd geleitet wurde, die Möglichkeit, aus dem Sortiment der Gruppe Faire Welt, von Siegrid Feller liebevoll und sorgfältig ausgewählte Produkte aus fairem Handel zu kaufen.
Anschliessend waren im Paulushuus für alle, die gerne mit anderen Kirchgängern ins Gespräch kommen, am herbstlich dekorierten Tisch Süssmost, Wein und Wähe und einige herbstliche Knabbereien bereitgestellt! Die Gemütlichkeit dieses Anlasses zauberte manch einem Besucher, manch einer Besucherin ein zufriedenes Lächeln ins Gesicht. (JN)



KI-generiert

Gesunde Ernährung im Alter

Ein Themen-Anlass 50+

Am **Donnerstag, 5. November** wird Frau Karin Nowack, Fachspezialistin Ernährung vom Programm Gesundheitsförderung vom Kanton Aargau, einen Vortrag halten.
Der Vortrag beleuchtet, wie eine ausgewogene Ernährung massgeblich dazu beiträgt, Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden auch im Alter zu erhalten. Da sich der Stoffwechsel und die Bedürfnisse des Körpers mit den Jahren verändern, passt das Programm des Kantons Aargau die Empfehlungen gezielt für Menschen ab 60 Jahren an.
Der Vortrag bietet Raum für persönliche Fragen an die Referentin Karin Nowack und wird durch ein anschliessendes Beisammensein abgerundet.

Donnerstag, 5. November um 14.15 Uhr im Pfrundhaus in Lupfig

Hinweis

Klimaveränderung und Wasserkreisläufe
Gerne weisen wir Sie auf einen interessanten Vortrag am 5. November um 19 Uhr im Kirchenzentrum Brugg hin.

Detailliertere Informationen finden Sie auf der Seite 15.

Besuch vom Samichlaus

Vom Freitag 4. bis Sonntag, 6. Dezember 2026 wird der Samichlaus die Familien zuhause in den Dörfern Lupfig/Scherz, Birr, Birrhard und Mülligen besuchen.
Detaillierte Informationen finden sie auf der Homepage www.samichlaus-birrfeld.ch.
Anmeldungen sind ab dem 1. bis 23. November 2026 möglich.
Wir freuen uns sehr, dass dieser Brauch dank dem langjährigen Einsatz vieler Männer und Frauen immer noch durchgeführt werden kann in unserer Region.



Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge
Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat
Manuela Herzig, Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Klimaveränderung und Wasserkreisläufe

Wie hängen Klimaveränderung und Wasserkreisläufe zusammen? Und was bedeuten die Veränderungen für unsere Umwelt und unseren Umgang mit einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen?
Diesen Fragen widmet sich ein Vortrag mit David Preiswerk vom Naturama Aargau am Donnerstag, 5. November, in Brugg. Im Zentrum des Abends stehen die Zusammenhänge zwischen Klimaveränderung und Wasserkreisläufen – ein Thema, das angesichts steigender Temperaturen und sich verändernder Umweltbedingungen zunehmend an Bedeutung gewinnt.
Der Vortrag lädt dazu ein, genauer hinzuschauen, Zusammenhänge besser zu verstehen und sich mit den Veränderungen unserer natürlichen Lebensgrundlagen auseinanderzusetzen. Der Anlass wird von unserer Gruppe Biodiversität organisiert.



Vortrag Klimaveränderung und Wasserkreisläufe, Donnerstag, 5. November, 19 Uhr, Kirchenzentrum St. Nikolaus, Brugg

Ökumenische Kinderkirche bei den Huskys



Ein besonderer Vormittag für kleine und grosse Entdecker: Die Ökumenische Kinderkirche ist zu Gast bei den Huskys in Villnachern – mit Gemeinschaft, Spiel und Spass.
Am Samstag, 7. November, ist die Ökumenische Kinderkirche zu Gast bei Janine und Andy Matsch und ihren Huskys in Villnachern.
Zum Einstieg hören wir eine biblische Geschichte über Jakob, den Schafzüchter. Anschliessend bleibt genügend Zeit, die vielen Huskys der Familie Matsch kennenzulernen. Nach dem Kindergottesdienst verbringen wir den Mittag gemeinsam bei Essen, Spiel und Spass. Eingeladen sind alle Kinder sowie weitere gwundrige Menschen, die diesen besonderen Vormittag mit uns erleben möchten.
Wir freuen uns auf euch!
Isabel, Christine, Céline und Janine

Ökumenische Kinderkirche, Samstag, 7. November, 10.30 Uhr, Besuch bei den Huskys von Janine und Andy Matsch in Villnachern

Renommierter Organist zu Gast in Brugg

Willibald Guggenmos spielt am Sonntag, 8. November, in der Kirche St. Nikolaus. Das Konzert im Rahmen der Brugger Kirchenkonzerte führt von Johann Sebastian Bach über romantische Klangwelten bis zur modernen Orgelmusik.
Willibald Guggenmos zählt zu den international gefragten Konzertorganisten. Nach seinem Studium in Augsburg und München führten ihn seine beruflichen Stationen unter anderem an den Münchner Liebfrauendom und an die Kathedrale St. Gallen, wo er von 2004 bis 2023 als Domorganist tätig war. Heute leitet er das Internationale Orgelfestival Augsburg.
Seine Konzertreisen führten ihn in zahlreiche Länder Europas sowie nach Nordamerika, Asien und Australien. Dabei war er in bedeutenden Kathedralen und Konzertsälen zu Gast – darunter in der Notre-Dame in Paris, der St. Paul's Cathedral in London, dem Wiener Stephansdom und dem Grossmünster Zürich.
Für sein Konzert in Brugg hat Guggenmos ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das die klanglichen Möglichkeiten der Orgel in ihrer ganzen Vielfalt zeigt. Werke von Johann Sebastian Bach und Johann Pachelbel treffen auf die dramatische «Fantaisie-Orage» des Schweizer Komponisten Jacques Vogt. Mit Musik von Joseph Callaerts, Egil Hovland und Toon Hagens spannt sich der Bogen weiter bis ins 20. Jahrhundert.
Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.



Brugger Kirchenkonzerte, Sonntag, 8. November, 18 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg

Mitsingen beim Elisabethengottesdienst

Ad-hoc Chor am Elisabethengottesdienst in Brugg
Am Donnerstag, den 19. November findet um 19 Uhr der Elisabethengottesdienst in Brugg statt. Haben Sie Lust, den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten? Wir treffen uns um 18 Uhr zum gemeinsamen Einüben der Lieder. Infos und Anmeldung bei Simone Küpfer: simone.kuepfer@kathbrugg.ch oder per Whatsapp (0049 15257034992)

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge
Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat
Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Rückblick Erntedank



Ein kalter, aber trockener Morgen Ende Oktober.
Wir trafen uns um 9 Uhr und richteten gemeinsam mit Familie Huber die Scheune her. Viele Tische haben wir aufgestellt und wir hatten keine Ahnung, dass sie bis auf den letzten Platz besetzt sein würden.
Rund 80 Personen nahmen am Gottesdienst teil und was besonders erfreulich war: auch die Jüngsten waren dabei!



Christine Straberg und Anna Di Paolo gestalteten den Gottesdienst rund um den Erntedank. Ein Erntedank nach einem etwas schwierigen Jahr, wo die Ernte durch den Wassermangel, die Trockenheit und Hitze, aber auch durch elementare Ereignisse wie Hagel und Winde bedroht war und zum Teil auch zerstört wurde.
Auch dieser Seite des Erntedanks gaben die beiden Theologinnen im Gottesdienst Raum. Mit den uralten Worten des Psalms 104 haben wir gedankt und das Loblied auf unseren gemeinsamen Gott gesungen. Es ist erstaunlich. Die Menschen damals hatten härtere Bedingungen, waren der Witterung noch mehr ausgesetzt. Die Gefahren waren noch existenzieller und trotzdem entstanden diese wunderbaren Psalmverse.
Dies alles wurde aufgenommen und in einem Bild, das extra für den Gottesdienst gemalt wurde, festgehalten: die Felder und Wiesen die Wälder der Himmel, aber eben auch die Früchte des Feldes der Bäumen der Reben, alles in einem Bild dargestellt. Sogar eine Scheune steht da und bietet Schutz für Ernte, Tier und Mensch.
Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von den Bözberg Buebe und Thorsten Bunz. Alles in allem eine sehr stimmige Einheit.



Die Freiwilligen vom Kirchenzentrum Brugg-Nord und Bözberg-Möhntal haben gemeinsam mit Kürbissuppe und Brot für das leibliche Wohl gesorgt und auch für das Auge wurden wunderschöne Dekorationen erstellt. Die Teilnehmenden haben dann ihre Spenden in Form von Kuchen dazu gebracht. Ein ausserordentlich schöner Moment des Glaubens und der Gemeinschaft. Dankbar schauen wir auf diesen Gottesdienst zurück und freuen uns, wenn wir uns zwei Jahren wieder zu diesem Anlass treffen werden.

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

All Hallows Eve

Gemeinsam Licht ins Dunkel bringen!
Am **31. Oktober von 19 bis 21 Uhr** wird es im **Jugendtreff Riniken** geheimnisvoll, kreativ und vielleicht auch ein kleines bisschen gruselig!
Alle Jugendlichen ab der 5. Klasse sind herzlich eingeladen, einen besonderen Abend voller Spiel, Spass und Überraschungen zu erleben. Verschiedene Stationen, ein Kreativatelier und spannende Gemeinschaftsspiele laden zum Mitmachen, Ausprobieren und Entdecken ein. Verkleidungen sind natürlich herzlich willkommen!
Doch hinter all dem Grusel steckt auch eine schöne Botschaft: Jeder kennt Ängste. Manchmal braucht es Mut, sich ihnen zu stellen. Und wie gut tut es, wenn man dabei nicht allein ist! Gemeinsam lachen, einander helfen, neue Freundschaften knüpfen und über sich hinauswachsen – genau das macht Gemeinschaft aus.
Nicht zufällig findet unser Abend am Vorabend von Allerheiligen statt. An diesem Fest erinnern wir uns an Menschen, die mit ihrem Glauben, ihrem Mut und ihrer Nächstenliebe Licht in die Welt gebracht haben. Auch heute können wir füreinander solche Lichtblicke sein.
Denn wo Menschen zusammenhalten, wird selbst die Dunkelheit ein bisschen heller!
Wir freuen uns auf einen fröhlichen, geheimnisvollen Abend mit vielen neugierigen und mutigen Jugendlichen.
Kommt vorbei und lasst euch überraschen!
Marija Runje

Jugendtreff Riniken, Freitag, 31. Oktober, 19 Uhr, Pavillon beim Kirchlichen Zentrum Lee

Weihnachtsfeier Rein

Information für die Seniorinnen und Senioren aus Villigen, Rein und Stilli
Die reformierte Kirchgemeinde Rein hat uns Ende August informiert, dass die Seniorenadventsfeier künftig nicht mehr ökumenisch durchgeführt wird. Aus diesem Grund werden die Einladungen zu dieser Feier nicht mehr über die katholische Kirche versandt.

Gerne laden wir Sie jedoch zur ökumenischen Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren am 10. Dezember 2026 im Kirchlichen Zentrum Lee ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

Schinznach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge
Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat
Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi 8.00 – 12.00 Uhr, 13.30 – 17.00 Uhr
Do 8.00 – 12.00 Uhr (Windisch)

KiZ-Frühstück

Lächle zum Frühstück, und du wirst zum Mittagessen Freude teilen.



Gerne wollen wir am Dienstagmorgen, **10. November**, um **8.15 Uhr** nochmals einen Versuch starten mit einem St. Franziskus KiZ-Frühstück.

Gemeinsam gemütlich «zmörgele», «gspröchle», anschliessend, wer möchte, den Gottesdienst besuchen und dann gestärkt und gesegnet den Alltag wieder unter die Füsse nehmen. Wer hat Zeit und Lust dazu?
Wir freuen uns auf eure Anmeldungen bei Gaby: 056 443 00 20 oder:
gabriela.portmann@kathbrugg.ch

Rückblick Patrozinium

Das Leben besteht aus Geben und Nehmen. Wer dies mit seinem Herzen tut, spürt, wie wichtig das Miteinander ist.

Wieviel Herzblut und «Miteinander – Füreinander» in den Menschen unserer Gemeinschaft steckt, durften wir an unserer Patroziniumsfeier wieder eindrücklich erfahren. Mit vielen Menschen aus dem ganzen Pastoralraum feierten wir einen segensreichen Gottesdienst mit zwei Taufen, Kinderkirche und den schönen Klängen des Franziskus-Chores.



Im Anschluss überraschte uns der Pfarreirat mit einem wunderbaren Momo-Plausch, man konnte sein Glück am Glücksrad der Minis herausfordern und sich am Dessertbuffet der JUBLA mit Selbstgebackenem eindecken.



Zum Abschluss durfte man sein Gesicht noch kreativ auf einem «Ich war dabei»-Plakat verewigen.



«Wer isch ächt das...?»

Das Fest dauerte bis spät in den Nachmittag hinein und war geprägt von viel Lachen, Herzlichkeit und einem lebhaften Miteinander.
Von Herzen danke vielmals für alle helfenden Hände vor und hinter der Kulisse und alle, die da waren, mitgefeiert und mitgenossen haben! (gp)

Rückblick Mittagstisch



Am Dienstag, 20. Oktober, haben Irene und Gaby einen gemütlichen Mittagstisch angeboten. Liebevoll dekoriert und mit Hingabe gekocht, gab es für CHF 9.– ein kleines, aber feines 3-Gänge Menu.
Beim Dessert kam dann schon bald die Frage, ob man denn nächste Woche wieder kommen dürfe?!
Unser Angebot soll in Ruhe erwachsen werden dürfen, deshalb bekochen wir euch sehr gerne wieder am **Dienstag, 24. November**. Gerne dürft ihr euch ab sofort bei Gaby (056 443 00 20) anmelden. Wir freuen uns! Gaby und Irene

Totengedenken

Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag, es ist nie alles gesagt, es ist immer zu früh!
Und doch sind da Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, schöne Stunden, Momente die einzigartig und unvergessen bleiben. Diese Momente gilt es einzufangen, festzuhalten und im Herzen zu bewahren.

Herzliche Einladung zum Fest Allerseelen am 1. November um 19 Uhr in der Kirche St. Maria Königin in Windisch.

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge
Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat
Nathalie Rossi, Pierre Reift
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr
Nadia Nuzzi (MCI)
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch
Lunedì, martedì e giovedì*
9.00 – 13.00
Mercoledì
9.00 – 12.00 I 13.00 – 15.00*
***disponibile solo telefonicamente**

Castagnata mit der Missione Cattolica Italiana



Italienische Tradition, herbstliche Stimmung und gelebte Gemeinschaft: Am Samstag, 31. Oktober 2026, lädt die Missione Cattolica Italiana Region Brugg-Windisch zum traditionellen Kastanienfest nach Windisch ein.

Der Abend beginnt um 18 Uhr mit einer zweisprachigen Heiligen Messe in der Kirche St. Maria Königin in Windisch. Anschliessend findet im Pfarreisaal die traditionelle «Castagnata» statt. Das Kastanienfest bietet jedes Jahr eine schöne Gelegenheit, zusammenzukommen, miteinander ins Gespräch zu kommen und italienische Kultur und Traditionen zu erleben. Im Mittelpunkt stehen die Freude am Zusammensein, die Gemeinschaft und die Begegnung über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg.

Die Missione Cattolica Italiana freut sich auf zahlreiche Gäste und einen geselligen Herbstabend. Eine Anmeldung ist erwünscht unter der Telefonnummer 077 212 29 26 – besten Dank.

Castagnata, Samstag, 31. Oktober, nach dem Gottesdienst um 18 Uhr, Kirchenzentrum, Windisch

Fiire, spiile und uustusche

Der ungezwungene Treffpunkt für Mamis, Papis, Bezugspersonen, Grosis, Göttis… und ihre Kinder von 0 bis 5 Jahren. Immer mit Znüni.

Am Donnerstag, 5. November 2026, treffen sich die Spatzen und Vogel Alex mit ihren Erwachsenen im reformierten Kirchgemeindehaus in Windisch. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Nach einem gemeinsamen Einstieg und dem Znüni können die Kleinen miteinander spielen, während die Grossen bei Kaffee und Gebäck über Gott und die Welt reden.

Kontakt: Kati Huljak



Spatze-Kafi, Donnerstag, 5. November, 9.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Windisch

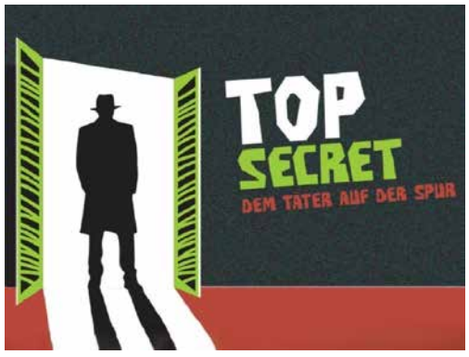
TOP SECRET – Dem Täter auf der Spur

Am 6. und 7. November lädt der Blauring Windisch zum Unterhaltungsabend (UHA) ein.

Im Grandhotel Rosenfels geschieht während der grossen 100-Jahr-Feier ein Mord: Hotelbesitzer Konrad von Hohenberg wird tot aufgefunden, und der wertvolle Herzdiamant ist verschwunden. Sechs Verdächtige, dunkle Geheimnisse und ein Detektiv auf Spurensuche – doch wer ist der Mörder?

Wer sich vor der Aufführung stärken möchte, kann sich jeweils von 17.45 bis 19 Uhr bei einem gemütlichen Essen verwöhnen lassen. Die Aufführung beginnt um 19 Uhr und dauert bis ca. 21.30 Uhr.

Jetzt anmelden und Tickets sichern! Alle Infos und die Anmeldung finden Sie unter www.blauringwindisch.ch.
Im Anschluss lädt die Jungwacht zum gemütlichen Umtrunk in der UHA-Bar «Tatort Giftmord» in den Jugendräumen ein.
Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!



Unterhaltungsabend Blauring Windisch, 6. und 7. November, Kirchenzentrum Windisch

Money, Money, Money …

Was mache ich heute mit meinem Geld – und welche Entscheidungen können für meine finanzielle Zukunft wichtig sein? Ein Anlass für junge Menschen am Anfang ihres Erwerbslebens.

Bei «Money, Money, Money» stehen drei Themen im Mittelpunkt, die früher oder später viele Menschen beschäftigen: Altersvorsorge, die Finanzierung eines Wohneigentums sowie Sparen und Investieren. Wie kann ich sinnvoll fürs Alter vorsorgen? Was muss ich wissen, wenn der Traum vom eigenen Zuhause konkret wird? Und welche Möglichkeiten gibt es, Geld längerfristig anzulegen und Vermögen aufzubauen?

Der Anlass vermittelt verständliche und praxisnahe Grundlagen und bietet gleichzeitig Raum für persönliche Fragen. Ohne unnötiges Fachchinesisch, dafür mit Informationen, die helfen, finanzielle Entscheidungen besser einzuordnen.

Money, Money, Money, Samstag, 14. November, 10 Uhr, Kirchenzentrum, Windisch

Gottesdienste

Freitag, 30. Oktober
09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Anschliessend Rosenkranzgebet

Samstag, 31. Oktober
18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann und Don Quintino Pecoraro)
Musikalische Begleitung: Schola Gregoriana

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums
09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums
Anschliessend Klara-Kaffee
10.00 Königsfelden, PDAG
Ökumenischer Gottesdienst
11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums
11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums
Anschliessend Chilekafi
11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa (Don Quintino Pecoraro)
19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Allerseelen mit Totengedenken (Ch. Frei, J. Eschmann und Team)
Kollekte: Hospiz Aargau, Brugg
Mit dem Kirchenchor Brugg-Windisch

Montag, 2. November
Allerseelen
20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 3. November
09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (V. Tschopp) mit dem Frauenverein
09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Eucharistiefeier im Lindenpark (J. Eschmann)
19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario
19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa (Don Quintino Pecoraro)

Mittwoch, 4. November
09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet
18.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Englische Messe (J. Dolotallas) mit der philippinischen Gemeinschaft

Donnerstag, 5. November
18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung (J. Eschmann)

Freitag, 6. November
09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
10.00 Schinznach, Altersheim
Wortgottesfeier (V. Tschopp)
10.45 Brugg, Pflegezentrum Süssbach
Wortgottesfeier (D. Fischer)

Samstag, 7. November
09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Gebetstreffen Shalom
Shalom World ist eine internationale Bewegung, die das Evangelium durch Medienarbeit, Glaubenszeugnisse, Gemeinschaft und Gebet in die Welt hinausträgt.
16.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Beichtgelegenheit (J. Eschmann)
17.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Santa Messa (Don Quintino)
18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Dreissigster: Walter Wengi, Liselotte Koller, Filomena Restaino
Jahrzeit: Franjo Letina
Kollekte: Dargebotene Hand

Sonntag, 8. November
32. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Slowenischer Gottesdienst
09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Dargebotene Hand
Anschliessend Klara-Kaffee
10.00 Königsfelden, PDAG
Ökumenischer Gottesdienst
11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (V. Tschopp)
Kollekte: Dargebotene Hand
11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Santa Messa (Don Quintino)
11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (St. Fink und L. Steigmeier)
Kollekte: Dargebotene Hand
Anschliessend Chilekafi
11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Dargebotene Hand
Anschliessend Begegnung MITmenschen, Austausch bei einem Snack und Getränken.

Montag, 9. November
Weihetag der Lateranbasilika
19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 10. November
09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (Ch. Frei) mit dem Frauenverein
09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
Anschliessend Klara-Kaffee
19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario
19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa (Don Quintino Pecoraro)

Mittwoch, 11. November
09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet
18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Misa en español / Spanische Messe

Freitag, 13. November
09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Anschliessend Rosenkranzgebet
18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)

Samstag, 14. November
18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Dreissigster: Margrit Arnet
Jahrzeit: Franz Widmer-Hodel; Engelina und Fridolin Dürrmüller-Niebur
Kollekte: Elisabethenwerk SKF

Sonntag, 15. November
33. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (Hans Zünd)
Elisabethenwerk SKF
09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (V. Tschopp)
Kollekte: Elisabethenwerk SKF
Anschliessend Klara-Kaffee
11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (Hans Zünd)
Kollekte: Elisabethenwerk SKF
11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa (Don Quintino Pecoraro)

Veranstaltungen

Freitag, 30. Oktober

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff Brugg: Mein Leben

Samstag, 31. Oktober

16.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Holyween – sei ein Licht für Andere!
Komm und feiere mit uns den Vorabend von Allerheiligen.
Ein Anlass für Primarschülerinnen- und Schüler.

19.00 Riniken, Pavillon
Jugendtreff Riniken
All Hallows Eve Party

19.00 Windisch, Kirchenzentrum
Castagnata
Im Anschluss an die zweisprachige Messe lädt die Missione Cattolica Italiana zur Castagnata im grossen Saal ein. Wie jedes Jahr treffen wir uns, um einen Moment der Freude, Tradition und Gemeinschaft zu teilen. Eine besondere Gelegenheit, zusammen zu sein und unsere Kultur zu erleben.
Anmeldung erwünscht unter 077 212 29 26.

Sonntag, 1. November

14.00 Windisch, Kirchenzentrum
6. Klasse: Bibelgrundlagen

Montag, 2. November

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

18.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Probe Chor Ritmiamo

Dienstag, 3. November

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschritt
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen, kurzen biblischen Geschichten und Spiel entdecken wir gemeinsam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

14.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Senioren-Nachmittag
«Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg!»
Wir lachen, spielen, plaudern, teilen Zvieri, geniessen Gemeinschaft. Komm doch auch, wir freuen uns auf dich!

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 4. November

13.30 Windisch, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtag
Für die Schülerinnen und Schüler der 1. – 5. Klasse.
16.40 Uhr gemeinsamer Abschluss für alle in der Kirche.

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor

19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Probe Kirchenchor Brugg-Windisch

Donnerstag, 5. November

09.30 Windisch, ref. Kirchgemeindehaus
Ökumenisches Spatze-Kafi
Für Kleinkinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Mit Vogel Alex basteln und spielen, offene Kafi- und Znünirunde.

14.00 Windisch, Kirchenzentrum
Monatshöck der Frauengemeinschaft
Stricken, Häkeln, Kaffee trinken und sich austauschen.

14.15 Birr-Lupfig, Pfrundhaus
«Gesunde Ernährung im Alter»
Ein Angebot 50+ der ref. und kath. Kirche
Mit Frau Karin Nowack, Fachspezialistin Ernährung, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg.
Anschliessend Zvieri und gemütliches Beisammensein.

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Vortrag «Klimaveränderung und Wasserkreisläufe»
Mit David Preiswerk, Naturama Aargau
Der Vortrag ist kostenlos. Freiwilliger Kostenbeitrag am Ausgang (siehe Seite 15).

19.15 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauenverein
Adina Tomasi, 076 387 28 88

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Probe Franziskus-Chor

Freitag, 6. November

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

18.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Freiwilligenabend

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff Brugg: Mein Leben

19.00 Windisch, Kirchenzentrum
Unterhaltungsabend Blauring Windisch
Erleben Sie einen spannenden Kriminalfall rund um einen Mord im Grandhotel Rosenfels und den verschwundenen Herzdiamanten. Essen und Tickets können über die Website www.blauringwindisch.ch reserviert werden. Im Anschluss lädt die Jungwacht zum Umtrunk in die UHA-Bar «Tatort Giftmord» ein.

Samstag, 7. November

10.30 Villnachern, Aegerten 1
Ökumenische Kinderkirche
Gottesdienstliche Feier für Kinder und Familien mit Besuch bei den Huskys (Siehe Seite 15)

19.00 Windisch, Kirchenzentrum
Unterhaltungsabend Blauring Windisch
Erleben Sie einen spannenden Kriminalfall rund um einen Mord im Grandhotel Rosenfels und den verschwundenen Herzdiamanten. Essen und Tickets können über die Website www.blauringwindisch.ch reserviert werden. Im Anschluss lädt die Jungwacht zum Umtrunk in die UHA-Bar «Tatort Giftmord» ein.

Sonntag, 8. November

12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Begegnung MITmenschen
Gemütliches Beisammensein und Austausch bei einem Snack und Getränken.

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Brugger Kirchenkonzerte: Willibald Guggenmos
Der langjährige Domorganist der Kathedrale St. Gallen ist in der Kirche St. Nikolaus zu Gast. Das Konzert führt von Bach bis zur Moderne – von traditioneller Orgelmusik über aussergewöhnliche Spieltechniken bis hin zu melodischen Klangwelten (siehe Seite 15).

Montag, 9. November

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

Dienstag, 10. November

08.15 Schinznach, Kirchenzentrum
St. Franziskus KiZ-Frühstück
Der Klara-Kaffee fällt an diesem Morgen aus.
Wir freuen uns über eure Anmeldung bei Gaby bis spätestens 5. November: 056 443 00 20 oder: gabriela.portmann@kathbrugg.ch

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschritt
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen, kurzen biblischen Geschichten und Spiel entdecken wir gemeinsam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

18.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Chor Ritmiamo

18.30 Brugg, Kirchenzentrum
2. OS Gruppenabend (E. Egethoe)

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 11. November

13.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
St. Martinsfest – Licht und Freude miteinander teilen
Die Kinder basteln eigene Laternen und bereiten eine Feier vor. Anschliessend feiern sie mit ihren Laternen und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altersheims Haus Eigenamt das Martinsfest.

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor

18.30 Windisch, Kirchenzentrum
2. Oberstufe: Gruppenabend

19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Probe Kirchenchor Brugg-Windisch

Donnerstag, 12. November

14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenischer Plauschnachmittag
In geselliger Runde jassen, spielen, plaudern oder gar nichts tun.
Das Zusammensein wird mit Kaffee und Kuchen abgerundet.

19.15 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauenverein
Adina Tomasi, 076 387 28 88

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Probe Franziskus-Chor

Freitag, 13. November

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

12.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
«Zäme ässe»
Herzlich eingeladen sind alle, die gerne in Gemeinschaft essen. Zusammen geniessen wir ein einfaches Zmittag. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–
Anmeldung unter 056 444 86 58

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

15.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Katechese-Halbtag
für Schülerinnen und Schüler der 1.-5. Klasse

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff Brugg: Mein Leben

19.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Probe Schola Gregoriana

Samstag, 14. November

09.00 Brugg, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtag
Für die Schülerinnen und Schüler der 1. - 5. Klasse. 12:10 Uhr gemeinsamer Abschluss für alle in der Kirche.

10.00 Windisch, Kirchenzentrum
Generationenprojekt «Money, money, money» – Alles rund um deine Finanzen
Kontakt: Anna Di Paolo
(siehe Seite 18)

Unsere Taufen

Elena Tillner, geb. 27. Mai 2024, getauft am 11. Oktober 2026 in der St. Franziskus-Kirche in Schinznach-Dorf; Jonah Emil Lanz, geb. 09. Oktober 2025, getauft am 11. Oktober 2026 in der St. Franziskus-Kirche in Schinznach-Dorf

Unsere Trauungen

«Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.»
(1. Korintherbrief 13, 7-8)

Am 10. Oktober 2026 haben in der St. Franziskus-Kirche in Schinznach-Dorf Tatiana und Zdenko Scholc den Bund der Ehe geschlossen. Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Liebe und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Francesco Callerame, geb. 24. Dezember 1948, von Birr, † 18. Oktober 2026; «Anton» Etienne Julmy, geb. 17. Januar 1944, von Lupfig, † 15. Oktober 2026

Propstei Wislikofen

Einführungskurs Besuchsdienst
Jeweils Do 29.10./5.11., 17 bis 20 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstr. 8, Aarau. Die 4-teilige Kursreihe vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen und Sie Menschen ein Stück Glück und Freude schenken können. Leitung: Karin Klemm. Anmeldung bis 25.9.: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

6. Schweizer Samichlaus-Synode
Sa 7.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Synode will Engagierte vernetzen und Impulse für die Kampagne setzen. Begegnungen, Ateliers. Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Die Frage nach dem Sinn
Mi 18.11., 18 Uhr bis Fr 20.11., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Diese Tage über Sinnfindung helfen, bewusster nach dem zu suchen, was stärkt. Es geht um ein tieferes Verstehen von Reifungsprozessen als Türöffner für Sinnfindung, Vertrauen und Spiritualität. Leitung: Monika Renz. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Agenda

Veranstaltungen

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz, Villmergen spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger sowie Improvisationen. Eintritt frei.

Siljas Tagebuch
So 8.11., 17 Uhr. Klosterkirche Fahr. Ein szenisch musikalischer Dialog aus Leben und Dichtung der Silja Walter. Auf der Bühne füllen zwei Schauspielerinnen und eine Violinistin die Tagebuchaufzeichnungen der jungen Ordensfrau und die poetische Sprache der späteren Dichterin mit Leben. Sie zeugen von Zweifel und Hingabe, von Gehorsam und Freiheit und vom Mut, das eigene Leben in Worte zu fassen. Anmeldung: info@kloster-fahr.ch, 043 455 10 40. Die Plätze sind unnummeriert. Kollekte: Wir danken Ihnen für einen Beitrag von ca. 35 Franken.

Karneval der Tiere – Familienkonzert
So 8.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Der Karneval der Tiere – musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder ab 4 Jahren. Aufführende: Patricia Moreno als Zirkusdirektorin, Max Maisch als Videodompteur, Orgelklasse Yun Zaunmayr, junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Eintritt frei, Kollekte.

Vokalensemble St. Petersburg
Do 12.11., 19 Uhr. Kath. Kirche Niederwil. Im Gepäck haben die vier professionellen Sänger Chorgesänge der orthodoxen Liturgie und Volkslieder. Eintritt frei, Kollekte. Das Programm wurde auf CD aufgenommen und kann am Ende des Konzertes erworben werden.

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi, Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Schola Cantorum Wettingensis
Sa 21.11., 20 Uhr, ref. Kirche Baden und **So 22.11., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor bringt mit Joseph Haydns «Harmoniemesse» und Johannes Brahms' Begräbnisgesang zwei Meisterwerke sakraler Musik zur Aufführung. Leitung: Stefan Müller. Tickets: schola.ch, Musik Egloff, Landstr. 52, Wettingen, 056 426 72 09 oder an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Preise: CHF 50/40. 50 % Rabatt mit Legi/Kulturlegi.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 31. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Bivio. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. November
Der Schatz von Assisi. Am 26. September 1997 erschütterte ein Erdbeben die italienische Region Umbrien. Es forderte Menschenleben und zerstörte einen der grössten Kunstschätze: Die Fresken in der Basilika von Assisi. Dokumentation. Arte, 8.30 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst aus der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Im Mittelpunkt steht die Frage, was ein selbstbestimmtes Leben ausmacht. Inspiriert sind die Pfarrerinnen Kathrin Bolt und Cathrin Legler von Wiborada, der ersten heiliggesprochenen Frau der Welt. SRF 1, 10 Uhr
Kath. Gottesdienst zu Allerheiligen aus der Pfarrei St. Marien in Lüneburg. ARD, 10 Uhr
Ev. Gottesdienst aus der evangelisch-methodistischen Hoffnungskirche in Stuttgart. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 5. November
Grenzüberschreitende Klänge. Wenn Klassik und Jazz aufeinandertreffen, wird es spannend. Und noch spannender, wenn weiter Elemente aus Rock und Pop hinzukommen. Die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni unternimmt bei ihrem Auftritt in Ascona diese grenzüberschreitende Klangreise. Konzert vom 28. September am classicAscona Festival. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 7. November
Fenster zum Sonntag. Von harter Arbeit und Erntesegen. SRF 1, 16.35 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Speicher. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht der christkath. Pfarrer Stephan Feldhaus. SRF 1, 19.55 Uhr
«Zorn». Vor fünfzig Jahren starb der Schweizer Autor Fritz Zorn. Mit dem 1977 postum erschienene Werk «Mars» schrieb er eine wütende Abrechnung mit der bürgerlichen Welt der Zürcher Goldküste. Sein Buch wurde zum Sinnbild einer leblosen Gesellschaft. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 8. November
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sonntag, 15. November
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

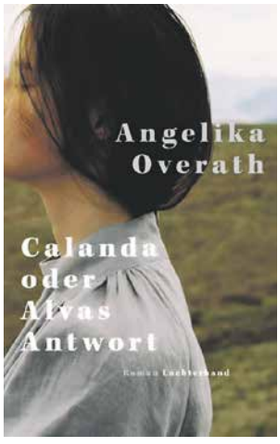
Sonntag, 1. November
Allerheiligen (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Offb 7,2–4.9–14; Zweite Lesung: 1 Joh 3,1-3; Ev: Mt 5,1–12a

Sonntag, 8. November
32. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Weish 6,12–16; Zweite Lesung: 1 Thess 4,13–18; Ev: Mt 25,1–13

Lesestoff zum Thema Heilung

Heilen bedeutet nicht immer, wieder gesund zu werden. Manchmal geht es darum, mit einer Krankheit zu leben oder wieder Halt zu finden. Die folgenden Bücher handeln von schweren Diagnosen und körperlichen Grenzen aber auch von Lebensmut und der Frage, was uns auch in schwierigen Zeiten trägt.

Unkonventionell lebendig



Alva hat eine Diagnose bekommen – und niemandem davon erzählt. Sie nimmt ihr Schicksal mit auf den Berg. Und besteigt im Morgengrauen alleine den Calanda. Weil ihr die beginnende Krankheit die Kontrolle über ihre Muskeln nimmt, könnte sie der Aufstieg das Leben kosten. Genau darum geht es ihr. Alva ist verbunden. Mit dem Igel im Garten, dem sie auch an diesem Morgen einen guten Tag wünscht. Mit Wurzeln und Gewächsen, die sich verändern, je höher sie steigt. Im Gehen zieht ihr Leben an ihr vorbei. Sie stolpert. Dann passiert etwas, das ihr in der Ausweglosigkeit einen Horizont auftut. Angelika Overath schreibt aus einer tiefen, wachen Lebenswahrnehmung. Ruhig und nüchtern lässt sie Alva von den Untiefen und Widersprüchen erzählen, von Schönheit, Liebe und Fügung. Ein kostbarer Roman, der die Leserin gleichzeitig demütig zurücklässt und bestärkt zum Leben. (vej)

Calanda oder Alvas Antwort
Angelika Overath, 2026, Luchterhand
ISBN 978-3-630-87786-0

Schonungslos ermutigend



Steffi Tauber, Musikerin und Schauspielerin, hat Multiple Sklerose. Schonungslos beschreibt sie, wie sich das anfühlt, welche Herausforderung nur der Weg vom Sofa in die Küche ist. Doch die Lektüre ist keineswegs deprimierend, sie lässt sogar schmunzeln. Die Autorin hält uns den Spiegel vor: wie verletzend «gut gemeinte» Hilfe, wie unnötig Ratschläge sind. Trotz grösster Einschränkungen meistert sie ihren Haushalt, hangelt sich von Gehstöcken über den Rollator bis zum Rollstuhl und findet Zeitfenster für berufliche Tätigkeiten. Sie lässt «für ein paar Momente das Leben durch meine Brille betrachten, ein paar stolpernde Schritte in meinen Schuhen … gehen». Ein ungemein lehrreiches Buch, das zu einem offenen Umgang mit Schwierigkeiten, Krankheiten und Behinderungen anregt. Und dazu, alles, was gerade gut ist, zu geniessen. (bl)

Fliegen wäre eine Option
Steffi Tauber, 2026, Verlag: bene!
ISBN 978-3-96340-361-3



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Véronique Hoegger

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Heil durch den Winter

Gegen Kälte und Dunkelheit helfen Tätigkeiten, die Freude machen, geistig und körperlich fordern und Stress reduzieren. Das sind unsere heilsamen Tipps.

Zusammensein
Im Garten oder im Hinterhof ein Feuer machen und die Nachbarn zum Tee einladen. Kochen für Freunde. Fondue essen auf dem Balkon oder Sitzplatz, in warme Decken gehüllt. Familien-Fernsehabend mit Popcorn. Jeden Abend ein Kapitel eines Buches vorlesen.

Bewegung und frische Luft
Waldspaziergang machen. Schlittschuh-Disco besuchen. Laub sammeln und im Garten einen Laubhaufen für Igel bauen.

Die Sonne suchen
Ein paar Stunden über der Nebelgrenze tun gut. Zum Beispiel auf der Barmelweid, wo man mit dem ÖV oder dem Auto hinkommt. Nicht weit von dort befinden sich auch die Gälflue oder die Wasserflue. Das Burghorn bei Wettingen ragt ebenfalls oft aus der Nebeldecke. Im Süden des Kantons Aargau finden Sie hier Sonne: Stierenberg, Horben und beim Landessender Beromünster. Auf der Grenze zwischen dem Baselbiet und Solothurn tanken Sie auf der Belchenflue oder auf dem Wisenberg Sonne. Wenn der Nebel tief liegt, suchen Basel-Städterinnen und -Städter Sonne auf der St. Chrischona.

Abschalten und Geniessen
Für einen Moment die Augen schliessen und tief durchatmen. Schaumbad nehmen. Sauna oder Hamam besuchen. Einen feinen Tee oder eine heisse Schoggi geniessen.

Singen
Weihnachtslieder üben. Ein Konzert in einer Kirche besuchen. Beim Offenen Singen im Basler Münster mitmachen: Es findet jeweils am 1. Freitag im Monat von 12.30–13.15 Uhr statt, und wer gerne singt oder anderen beim Singen zuhört, ist ohne Anmeldung oder weitere Formalitäten herzlich willkommen.

Kreativ sein und Neues probieren
Kerzen ziehen. Ein Fotoalbum zusammenstellen mit besonderen Momenten dieses Jahres. Grittibänze/Grättimänner backen. Briefe schreiben. Guetzli backen. Weihnachtsgeschenke selbst basteln. Ein Stirnband oder Amedisli (Pulswärmer) stricken.



Quelle: Marie-Christine Andres

Lichtblick in der dunklen Jahreszeit: Über den Nebel steigen, Licht und Sonne tanken.

Lachen
Witze und lustige Sprüche sammeln und verschenken. Auf der Strasse jemandem spontan ein Lächeln schenken. Lach-Yoga ausprobieren.

Schlafen
Obwohl Menschen keinen Winterschlaf halten, zeigen Studien, dass viele Menschen im Winter durchschnittlich eine Stunde länger schlafen als im Sommer. Tipps: Ein Mittagsschläfchen von 20 bis 30 Minuten halten. Vor dem Schlafen ein warmes Fussbad nehmen. Einen eigenen Kissen-Duft-Spray mischen.

Übrigens: Auch der Glaube hilft
Wissenschaftliche Publikationen zum Zusammenhang zwischen persönlichem Glauben und Gesundheit zeigen, dass sich Religiosität positiv auf die Gesundheit auswirkt. Menschen, die sich von Gott geliebt fühlen und eine positive Gottesbeziehung pflegen, regelmässig beten oder einen Gottesdienst besuchen, müssen seltener ins Spital, leben länger und leiden seltener an chronischen Schmerzen sowie an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Spiritualität, Gebet und Meditation können eine beruhigende Wirkung haben und sich positiv auf den Körper auswirken. Viele Menschen leben ihren Glauben gemeinsam mit anderen, beten und feiern zusammen und teilen Wertvorstellungen. Das menschliche Miteinander in Glaubensgemeinschaften kann ein wichtiger Faktor für das Gesundbleiben sein.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres